

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 74. Neuenbürg, Mittwoch den 19. September 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonnirt man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 kr

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden
am Montag den 24. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Conweiler verkauft:

- aus dem Staatswald Hüttwald:
 - 158 Tannensämme vom 64r abwärts,
 - 245 Stücke dergleichen Säglöße,
 - 86 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Scheiter,
 - 50 " tannene Prügel,
 - 8 $\frac{1}{2}$ " tannene Rinde,
 - 1 " tannene Reisstecken
 - 5300 Stücke tannene Wellen;

2) aus dem Staatswald Lindenberg (Schwabstich):

- 49 Stücke Eichen,
- 21 Tannensämme, vom 64r abwärts,
- 22 Stücke tannene Säglöße,
- 22 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter,
- 154 $\frac{3}{4}$ " eichene Prügel,
- 2 $\frac{1}{2}$ " tannene Scheiter,
- 17 $\frac{1}{2}$ " tannene Prügel, und etwa
- 300 eichene Wellen im unaufgebundenen Zustand.

Das dem Verkauf ausgesetzte Holz wird am Samstag den 22. d. Mts., Morgens 8 Uhr, durch die betreffenden Huthsdiener vorgezeigt werden, wenn sich die Kaufsliebhaber um besagte Zeit in den Schlägen einfinden.

Die Schuldheissenämter werden angewiesen, Obiges gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 18. September 1849.

R. Forstamt.
Kriegel, A.B.

Neuenbürg.

Benützung der Allmanden.

Indem den Besitzern der in bürgerliche Nutznießung vergebenen Allmandstücke die längst bekannten Bestimmungen der alten Statuten über die Vertheilung und Benützung der Junkernacker- und Ziegelreinstücke in Erinnerung gebracht und ihnen bemerkt wird, wie sie es nicht nur ihrem eigenen Interesse angemessen finden dürften, sondern auch der gegenwärtigen und künftigen Bürgerschaft schuldig seyen, die ihnen unter den bekannten Bedingungen anvertrauten Stücke in bestmöglichen ökonomischen Stand zu stellen und darin zu erhalten, wird denselben, welche mit dem Ausputzen und Ausreuten der Wildpläze auf ihren Stücken bis Martini dieses Jahrs, oder welche mit dem angeordneten Baumsatz auf denselben bis Georgi des nächsten Jahres noch im Rückstande sind, eröffnet, daß gegen jeden Säumigen nach Verfluß dieser Fristen die Exekution verhängt werden würde.

Den 18. September 1849.

Ortsvorstand
Meeh.

Oberlengenhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Michael Schaible'schen Gantmasse kommen am Samstag den 20. Oktober d. J. Vormittags 8 Uhr circa 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Wald und $\frac{1}{2}$ Morgen 29^{er} Ruthen Wiesen zum öffentlichen Aufstreichsverkauf, wozu etwaige Kaufslustige auf gedachte Zeit sich auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Den 15. September 1849.

Gemeinberath.

Ottenhausen.

Dinkel-, Haber- und Heu-Verkauf.

Dienstag den 25. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden gegen gleich baare Bezahlung im Exe-
kutionswege im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 20 Scheffel Dinkel,
- 10 " Haber,
- 45 Centner Heu,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. September 1849.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Für die politischen deutschen Flücht-
linge in der Schweiz, die nach öffentlichen
Nachrichten theilweise in namenlosem Elend sich
befinden, erlaube ich mir um milde Beiträge
zu bitten.

Da so lange das Standrechtsverfahren in
Baden herrscht, die Rückkehr der badischen Flücht-
linge in ihr Land wohl von keinem menschlich
Denkenden verlangt wird, so glaube ich einer
reichlichen Beisteuer entgegensehen zu dürfen.

Rechtsconsulent Dr. Luz.

Neuenbürg.

Für die Herren Ortsvorsteher.

Kapitalsteueraufnahmelisten und Kapitalsteuer-
Exemtenlisten sind zu haben in der

W e e h'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Diejenigen Herren Bäcker-
meister, die bei der Zunft-Ver-
sammlung den 21. d. M. an einem
Mittag-Essen per Person à 30 fr.
ohne Wein auf ihrer Herberge
Theil nehmen wollen, werden er-
sucht, die Bestellung darauf bis
spätestens Freitag früh daselbst
zu machen, indem auf nachherige
Anmeldung keine Rücksicht mehr
genommen werden kann.

Den 17. September 1849.

C. F. Kraft

zum goldnen Ochsen.

Gräfenhausen.

Eine ganz neue solid und bequem gefertigte
Mofstelter, für deren Haltbarkeit garantirt wer-
den kann, hat zu verkaufen oder auch gegen
Abtrag aufzustellen

Kammerer, Zimmermeister.

Arnbach.

Warnung.

Ich finde mich veranlaßt, hiemit Jedermann
zu verwarren, Angehörigen meiner Familie ohne
mein Vorwissen, bei Gefahr doppelter Zah-
lung, irgend Etwas weder abzukaufen noch ab-
zuhandeln.

Ludwig Berwed.

Neuenbürg.

Wiesen-Verkauf.

10 Viertel Wiesen in ganz gutem Stande
erhalten, im sogenannten neuen Thäle bei der
Rothenbach-Sägmühle, sind dem Verkaufe aus-
gesetzt. Der Kauf kann jeden Tag abgeschlossen
werden. Zu erfragen bei der Redaktion.

Herrnalb.

Wieder-Gröffnung des Gast- hofs zum Ochsen.



Ich habe die
Gastwirthschaft zum
Ochsen dahier über-
nommen und werde
dieselbe auf nächst-

kommenden hiesigen Markt als am

Freitag, (Matthäus-Feiertag) den
21. September d. J. eröffnen.

Indem ich gute Bedienung in Speisen und
guten Getränken zusichere, empfehle ich mich so-
wohl den Einheimischen als auch den geehrten
H. H. Reisenden ergebenst zu zahlreichem ge-
neigten Besuche.

Den 17. September 1849.

Christian Hauber,
Pächter zum Ochsen.

Neuenbürg.

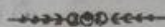
Trockene Kirschenbaum-Diele von 2 bis 4"
Dicke, ebenso gesunde Kirschen- und Birnenbaum-
stämme werden zu kaufen gesucht von
Gebrüder Luz.

Wildbad.

In Beziehung auf die an meine Wähler
in No. 73 des Enzhälers gegebene Erklärung
scheint hinsichtlich des Herrn Stadtschuldheißens
Mittler unter Einigen das Mißverständnis
obzuwalten, als ob ich denselben auch in dem
Schlusssatz meiner Erklärung hätte bezeichnen
wollen, was aber nicht der Fall ist, indem ich
ja sagte: außer dem Stadtschuldheißens Mit-
tler. Um übrigens allen möglichen Mißdeutun-
gen jenes Satzes zu begegnen, erkläre ich hie-
mit aufs Bestimmteste, daß der Herr Stadt-
schuldheiß Mittler mit jenem Vorwurfe durch-
aus nicht gemeint war, vielmehr, wie schon
damals gesagt, davon ausgenommen ist.

Den 18. September 1849.

Stühringer.



Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Sept. Die im Laufe dieser Woche hier verbreiteten Gerüchte, wonach schon in den nächsten Tagen eine neue provisorische Centralgewalt ins Leben treten würde, scheinen durchaus ungegründet zu seyn. Die über diesen Gegenstand eingeleiteten Unterhandlungen drehen sich in diesem Augenblicke — wie verlautet — um einen von Wien ausgehenden Vorschlag, nach welchem die Leitung der allgemeinen Bundesangelegenheiten provisorisch einer Commission übertragen würde, zu welcher (urter dem Vorsitz Oestreichs) die östreichische und die preussische Regierung jede zwei Mitglieder zu ernennen hätte. Diese Commission würde bis zum Mai nächsten Jahres, oder — falls dahin die deutsche Verfassungsfrage noch nicht geregelt wäre — auch noch länger in Thätigkeit bleiben. Man hat Grund, zu vermuten, daß Bayern und vielleicht auch noch andere deutsche Regierungen diesen Vorschlägen Oestreichs beistimmen; da aber die zunächst dabei betheiligte preussische Regierung sich über dieselben noch nicht ausgesprochen hat, so läßt sich auch über das Ob und Wann ihrer Verwirklichung noch keine bestimmte Ansicht aufstellen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Sept. Wir hören, daß die Regierungsräthe Schoder und Pfeiffer zur Ablösungskommission versetzt sind. Auch die Versetzung des hiesigen Stadtdirectors, Oberreg.-Raths Seeger soll bevorstehen. (W. Z.)

Wie man hört, hat die östreichische Regierung beschlossen, daß die Eisenbahn von Salzburg bis an die bayerische Gränze geführt werde. Dieser Beschluß ist für unsere Eisenbahn von höchster Wichtigkeit, zumal ein Anschluß der bayerischen Bahn bei Ulm in Aussicht steht. Baden kann alsdann mit dem Anschluß an Württemberg nicht länger zurückbleiben, um die kürzeste Linie von Paris nach Wien herzustellen.

Baden.

Eine Heidelberger Korrespondenz in der Allg. Z. schreibt über den sinkenden Wohlstand in Baden: Schon vor dem Jahr 1848 seyen die Schulden des Landes und der Einzelnen hoch gestiegen. Die bewaffneten Einfälle und übrigen republikanischen Erschütterungen des Jahres 1848 verursachten neue Verluste, und die Wohlstandsbestrebungen von 1849 brachten dieselben auf eine solche Höhe, daß das Land sich wohl binnen zwanzig Friedensjahren nicht wird von seinen Schulden befreien können, zumal auch die einzelnen Gemeinden meistens in schwere Schulden gerathen sind, und die

Einquartirung Summen in Anspruch nimmt die schon in wenigen Wochen die jährlichen Steuern der Privaten weit übersteigen.

Oestreich.

Die „Presse“, ein ministerielles Blatt, nimmt die Zusammensetzung eines östreichischen Armeekorps im Boralberg als feststehende Thatsache an und bezeichnet als Zweck: „Der deutschen Politik der Regierung Kraft und Nachdruck und Halt zu geben.“ Es wird beigefügt: „Käme es in Württemberg in der That zu drohenden Bewegungen, so läge es ebensosehr im Veruf Oestreichs, zu intercediren und die königl. Krone zu retten, als Preußen sich zum Gleichen in Sachsen und Baden berufen fühlte.“

Preußen.

Berlin, 12. September. Die neuen Entwicklungen, in welche das Verhalten der dänischen Regierung die Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Schleswig hineinzieht, erwecken hier allgemein die Vermuthung, daß es Dänemark darum zu thun sey, die Feindseligkeiten von Neuem zu beginnen. Man glaubt deshalb, daß eine friedliche Ausgleichung des Streitiges jetzt zweifelhafter sey, als früher. Die Börse will von neuen Stützen wissen, die Dänemark sich für den Fall des wiederbeginnenden Kriegs gewonnen habe.

So schwach wie der Glaube an einen definitiven Frieden mit Dänemark, ist auch das Vertrauen auf das Zustandekommen des Bundesstaates nach Aaahgabe der Dreikönigsverfassung. Es zweifelt bei dem Allem Niemand an der ernstlichen Absicht des gegenwärtigen Ministeriums. Allein gut unterrichtete Personen versichern, daß in Fragen der deutschen Einheit die Männer, die jetzt im Ministerrath sitzen, in denjenigen Kreisen, von welchen die letzte Entscheidung ausgeht, bereits nicht mit günstigeren Blicken angesehen werden, als die Auerwald und Hansemann.

Gegenwärtig ist so ziemlich gegen alle preussischen Mitglieder des deutschen Parlaments, die an den Stuttgarter Versammlungen Theil genommen haben, der Hochverrathsprözeß eröffnet. Auch gegen den Präsidenten jener Versammlung, Dr. Löwe aus Calbe, ist jetzt durch das Kreisgericht in Calbe ein Verfahren eingeleitet. Da er in die Heimath nicht zurückgekehrt ist, so ist er edictaliter vorgeladen auf den 16. März k. J. Der Vorgeladene weist gegenwärtig mit seiner Familie an den anmuthigen Ufern des Genfer See's. (F. Z.)

Schleswig-Holstein.

Die Schleswig-Holstein'sche Statthaltschaft rüftet sich noch immer auf eigene Faust und stellt ein Heer von 30,000 Mann auf die Beine, um im Nothfall ohne Deutschland einen ehrenvollen Frieden mit Dänemark sich zu erkämpfen.

Sachsen.

Leipzig, 13. Sept. Die Cholera ist jetzt kein Schreckbild mehr. Erstens hat sie bedeutend nachgelassen und zweitens weiß man, daß, wer sich vernünftig benimmt, sie gar nicht bekommt oder doch leicht durchkommt. Die Methode des Professors Dr. Bock mit heißen Umschlägen und Trinken heißen Wassers hat sich vollkommen bewährt. (F. 3.)

Ausland.

Frankreich.

Paris, 7. September. Wir haben keine Ursache, an der Richtigkeit der durch auswärtige Correspondenzen verbreiteten Nachricht zu zweifeln, wie Rußland, Preußen und Oestreich in einer Note an unsere Regierung dieselbe einzuladen haben, sich ihnen anzuschließen, um in Ansehung der Gefahr, die durch die Anwesenheit von 6000 politischen Flüchtlingen in der Schweiz für die Nachbarstaaten entstehen kann, die Schweizer Regierungen zu zwingen, die Cantonal-Verfassung von 1815 wieder herzustellen und dann die Ausweisung aller jener gefährlichen Flüchtlinge zu bewerkstelligen. Die gedachte Note enthält die Alternative, daß wenn Frankreich sich zu obigem Zwecke nicht mit den erwähnten drei Mächten vereinige, diese auf eigene Hand handeln würden.

— Aus Paris laufen jetzt 9 Eisenbahnen aus, auf jeder gehen täglich im Durchschnitt etwa 8 Züge von hier ab und leben so viel kommen an, zusammen mithin 144. Rechnet man auf jeden Zug durchschnittlich 300 Passagiere, so ergiebt dies auf den 9 Pariser Bahnhöfen täglich eine Gesamt-Bewegung von 43,200 Personen.

Präservativ gegen die Cholera. Ein französischer Arzt schlägt folgendes Mittel als ein untrügliches Präservativ gegen die Cholera vor und wir empfehlen es unsern Lesern ebenfalls. Man nehme:

Wärme	40	Theile.
Reinlichkeit	5	"
Mäßigkeit	1	"
Thätigkeit	1	"
Guter Schlaf	1	"
Gesunde Nahrung	1	"
Keine Lust	1	"
Furchtlosigkeit	50	"
		100 Theile.

Miszellen.

Alle Parteien führen heutigen Tages die Freiheit im Munde; alle lieben sie, wollen sie herbei führen und streiten für sie. Aber es ist mit der Freiheit, wie

mit der Wahrheit. Auch diese ist zu allen Zeiten gepriesen und mit dem Munde verehrt worden; doch war es immer nur diejenige Wahrheit, die Jeder leiden mochte, die seinem Egoismus nicht entgegen trat, die ihm bequem und nützlich war, und die kein Opfer von ihm forderte. Solche Wahrheit und Freiheit wird geduldet; sobald sie aber übergreift, d. h. irgend etwas verlangt, was dem Einen oder dem Andern nicht in den Kram paßt, so gibt man ihr einen Fußtritt und wirft sie zur Thüre hinaus. Gäbe es in der Welt keine materiellen, keine dynastischen, keine hierarchischen, keine demokratischen, keine sozialistischen Interessen, dann freilich würden Wahrheit und Freiheit ihren Sabbat feiern und das goldene Zeitalter wäre erschienen; aber so weit sind wir noch nicht, und darum, ihr lieben Leute, seyd doch etwas sparsamer mit dem Gebrauch des Wortes Freiheit, und bedient euch lieber eines andern und richtigern Ausdrucks für Das, was ihr wollt und nicht wollt.

Belgien erweist sich von neuem als der europäische Musterstaat. Die Regierung des kleinen glücklichen Landes löset zuerst vor allen eine Aufgabe, die alle übrigen nach ihr in irgend einer Weise lösen müssen: sie sorgt für die Invaliden der Arbeit, für Diejenigen, welche ihr Leben wohl durchbringen, so lange sie jung und kräftig sind, im Alter aber meist hungern oder die Hand nach Almosen ausstrecken müssen. Die Regierung Belgiens hat nämlich den Kammern einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der eine unter der Garantie des Staates stehende Lebensversicherung für Arbeiter, Künstler u. gründet soll. Durch kleine monatliche Einzahlungen, die im ganzen Lande von jedem Steuer-einnehmer angenommen werden, kann sich nach diesem Plane jeder Mann, wie jede Frau, mit Zustimmung ihres Mannes, eine jährliche Rente von 24 bis 1200 Frs. sichern, die vom 60. Jahre oder von dem Eintritte völliger Arbeitsunfähigkeit an vom Staate ausbezahlt wird.

Kernpreise auf der hiesigen Fruchtschranne in den letzten 4 Wochen.

Vom 25. August . . .	10 fl. 44 fr.
" 1. September . . .	10 fl. 37 fr.
" 8. " . . .	10 fl. 39 fr.
" 15. " . . .	10 fl. 26 fr.

Mittelpreise per Scheffel.

Am 25. August war der höchste 11 fl. 36 fr. und am 15. September 10 fl. 48 fr., an welcher letzterem auch 3 Scheffel zu 9 fl. 20 fr. verkauft wurden. Am meisten Scheffel wurden verkauft am 15. Sept. zu 10 fl. 36 fr.

Ortsvorstand
Nech.

Nachtrag.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Ludwigsburg vom 16. d. Mts. kann wegen eines Uferbauwesens die Flossgasse zu Bisingen an der Enz bis zum 3. Oktober d. J. mit Flößen nicht passirt werden, was hiemit zur Kenntniß der Flößer gebracht wird.

Den 17. September 1849.

K. Oberamt.
Baur.

